
Open-Access-Transformation in den Wirtschaftswissenschaften

Olaf Siegert

Leiter Publikationsdienste

ZBW – Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft

***Digitale Bibliothekstagung für Fachreferent:innen
der Wirtschaftswissenschaft***

16.09.2021



Leibniz-Informationszentrum
Wirtschaft
Leibniz Information Centre
for Economics

Die ZBW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.

Überblick

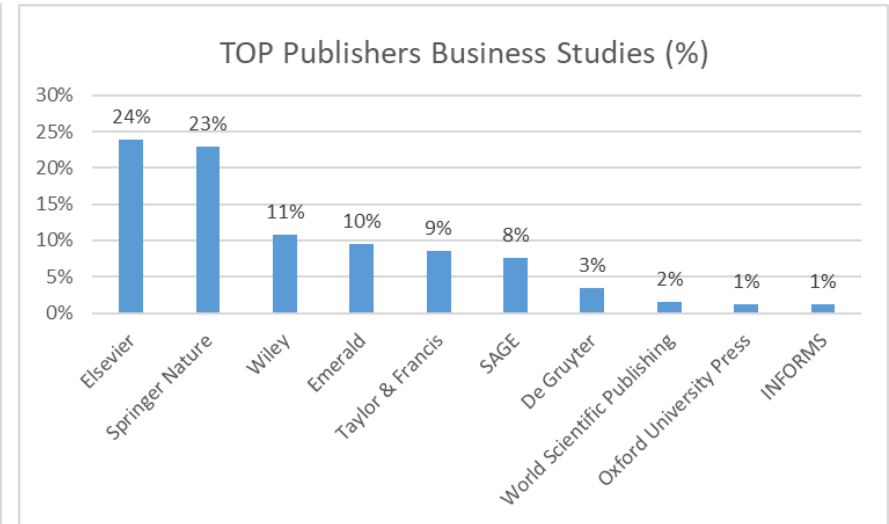
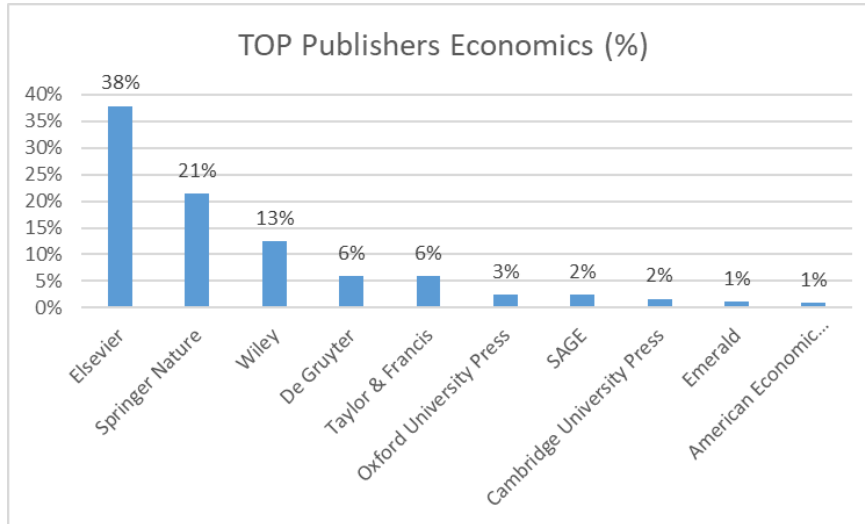
1. **Der Publikationsmarkt in den Wirtschaftswissenschaften**
2. **Die Auswirkungen durch Open Access**
3. **Das Konzept Open-Access-Transformation**
4. **Umsetzungsansätze national und international**
5. **Aktivitäten der ZBW**
6. **Auswirkungen der OA-Transformation**
7. **Fazit**

1. Der Publikationsmarkt in den Wirtschaftswissenschaften

- Zeitschriftenartikel als wichtigstes Publikationsformat
- Bei den Journals starke Fixierung auf Rankings (z.B. Forschungsmonitoring der ETH Zürich für Handelsblatt oder WirtschaftsWoche)
- Auswirkungen auf Karriereplanung (inkl. Berufungsverfahren)
- Wichtigste Fachverlage für wirtschaftswissenschaftliche Zeitschriften sind Elsevier, Springer und Wiley
- Fachzeitschriften werden überwiegend als Subskriptions- bzw. Hybrid-Zeitschriften angeboten

1. Der Publikationsmarkt in den Wirtschaftswissenschaften

Marktanteile der Verlage



Quelle: *Dimensions*; eigene Berechnung (Jahrgänge 2010-2020)

1. Der Publikationsmarkt in den Wirtschaftswissenschaften

- Ausgeprägte Preprintkultur (v.a. in der VWL)
- Veröffentlichungen in der Regel als sog. “Working Papers” oder “Discussion Papers”
- Zumeist von wirtschaftswissenschaftlichen Instituten oder Fakultäten herausgegeben und i.d.R. frei zugänglich
- Die meisten Zeitschriftenartikel sind vorab als Working Paper erschienen (Baumann & Wohlrabe, 2020)
- Nachweis und Zugang über fachliche Repositorien wie SSRN, (RePEc) oder EconStor
- RePEc als guter Indikator zur Entwicklung des Publikationsaufkommen insgesamt
jährlicher Zuwachs (zwischen 2010 und 2020) von 65.000 auf 165.000 Papers

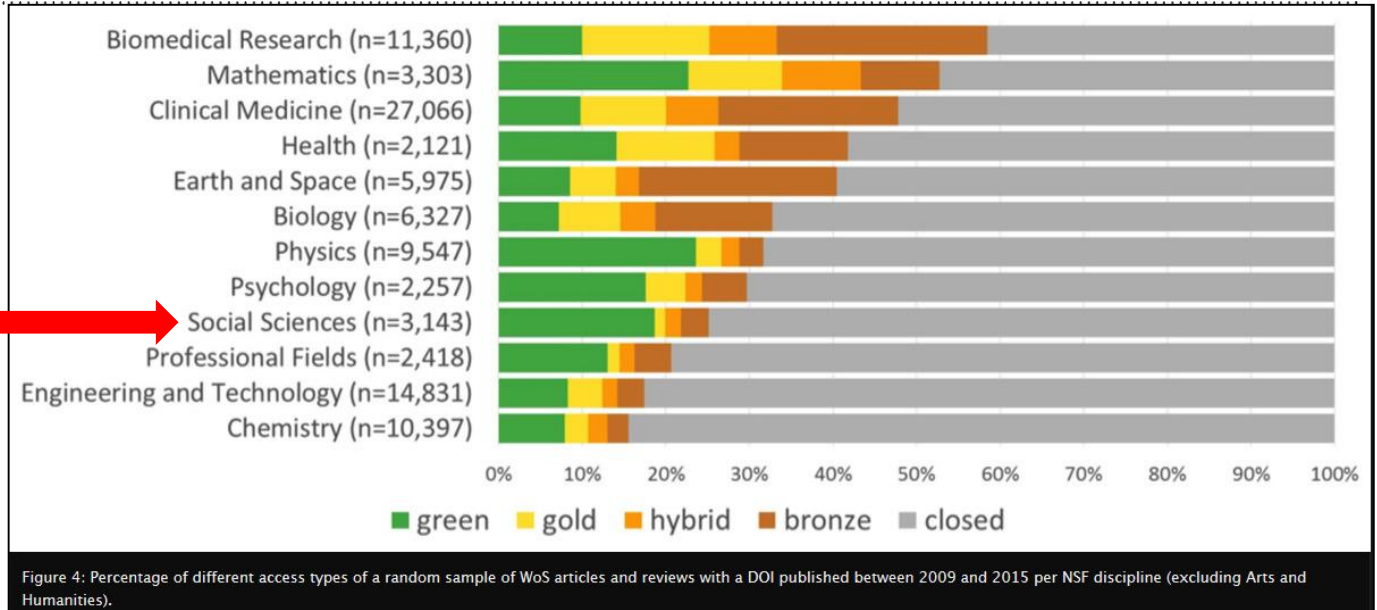
2. Die Auswirkungen durch Open Access

- Preprintkultur als informelles Open Access seit über 20 Jahren
- Darüber hinaus lange Zeit nur wenig Bewegung
- Gründe:
 - Rankingkultur bewirkt eine starke Beharrung auf bestehenden Journals
 - Neue OA-Journals können sich kaum etablieren
 - Wenig Zahlungsbereitschaft für Autorengebühren (APCs)
 - Viele Wiwis halten frei zugängliche Preprints für ausreichend

(vgl. [Laakso / Björk 2021](#))

2. Die Auswirkungen durch Open Access

In den Wiwi
unterdurchschnittliche
Ausbreitung von OA



(Quelle: Piwowar al 2018)

3. Das Konzept Open-Access-Transformation

- Verknüpfung von Informationsversorgung (Subskriptionen) mit Publikationsoutput
->„Read and Publish“ bzw. „Publish and Read“
- Fokus v.a. auf Fachzeitschriften (zentrale Zeitschriften des Wissenschaftsfachs; ->Rankings)
- Fokus auf große Wissenschaftsverlage und deren Journals
- Wichtige Rolle der Bibliotheken bei der Finanzierung (->Erwerbungssetat)
- Priorität auf Finanzierung des Publikationsoutputs (der eigenen Einrichtung),
Informationsversorgung verliert an Bedeutung („From pay to read to pay to publish“)
- Umlenkung der Finanzströme zur Finanzierung der Zeitschriften

4. Umsetzungsansätze national und international

a) OA 2020



- Initiative der Max-Planck-Gesellschaft
- Plattform zum Austausch der nationalen OA-Transformationsaktivitäten
- Austausch zwischen verhandlungsführenden Einrichtungen
- Langfristiges Ziel ist Transformation des Publikationsmarkts, v.a. für Fachzeitschriften
- Ansatz 80:20 „20 Verlage organisieren über 80% des globalen Journaloutputs“, daher Fokus der Wissenschaftseinrichtungen v.a. auf diese Verlage richten

4. Umsetzungsansätze national und international

b) Plan S



- Zusammenschluß von 27 Forschungsförderern und Stiftungen (v.a. in Europa) [„cOAlition S“]
- Ziel: Verschärfung bestehender Open-Access-Mandate von Forschungsförderern
- Gemeinsame Implementierungsrichtlinien über drei akzeptierte Publikationswege:
 - ✓ Open-Access-Zeitschrift (Förderer übernimmt APCs)
 - ✓ Green OA auf Repository (Förderer zahlt nicht)
 - ✓ Hybridzeitschriften in Transformationsvertrag (Förderer unterstützt bei APCs/PAR Fees)
- Förderer überprüfen die Umsetzung (Monitoring of Compliance)
- Aus Deutschland bislang nur indirekte Unterstützung (DFG-Förderprogramm „Open-Access-Publikationskosten“)

4. Umsetzungsansätze national und international

c) DEAL



- Projekt der Allianz der Wissenschaftsorganisationen (Federführung HRK)
- Bundesweite Lizenzverträge für das gesamte Zeitschriften-Portfolio der drei größten Wissenschaftsverlage Elsevier, Wiley und Springer (zusammen ca. 7000 Journals)
- DEAL verhandelt im Auftrag (fast) aller deutschen Wissenschaftseinrichtungen (Universitäten, Fachhochschulen, Forschungseinrichtungen)....

Ziele:

- Volltextzugriff auf das gesamte Zeitschriften-Portfolio der ausgewählten Verlage
- Alle Publikationen von Autor*innen aus deutschen Einrichtungen werden automatisch Open Access geschaltet (CC-BY, inkl. Peer Review).
- Bepreisung nach Berechnungsmodell, das am Publikationsaufkommen orientiert ist (PAR Fees)

4. Umsetzungsansätze national und international

d) Allianz-Strategie zur Open-Access-Transformation (2021-2025)

Ziele:

- Weiterer Ausbau der OA-Transformation in Deutschland auf Basis von DEAL
- Grundlagen schaffen für nachhaltige Entwicklung bei Einrichtungen und Verlagen („Strukturbildung“)
- Umstellung auf publikationsbasierte Finanzierung auf nationaler und institutioneller Ebene

Maßnahmen:

1. Weiterentwicklung von OA-bezogenen Verlagsverträgen
2. Unterstützung von verlagsunabhängigen (Publikations-)Infrastrukturen
3. Nachhaltige Transformation von Finanzierungsstrukturen
4. OA-kompatible Anreize zur wissenschaftlichen Leistungsbewertung

5. Fachbezogene Maßnahmen der ZBW

- ZBW engagiert sich aktiv für die Umsetzung der OA-Transformation in Deutschland
- Beteiligung an diversen Gremien auf nationaler und internationaler Ebene (Allianz der Wissenschaftsorganisationen, GASCO, LIBER, Leibniz)
- Zusätzliche Finanzmittel für 2020-2023 im Rahmen eines Sondertatbestands der Leibniz-Gemeinschaft

5. Fachbezogene Maßnahmen der ZBW

a) Verlagsverträge mit Open-Access-Bezug

- Publish-and-Read-Verträge für die Leibniz-Gemeinschaft, u.a. mit Taylor&Francis, DeGruyter und Emerald
- Aktuell Ausbau des Taylor&Francis-Vertrags zu einem nationalen Konsortium
- Verhandlungen von OA-Lösungen für einzelne Journals mit kleineren Verlagen (z.B. Duncker&Humblot)
- Verhandlungen von Open Access für Schriftenreihen

5. Fachbezogene Maßnahmen der ZBW

b) Unterstützung verlagsunabhängiger Publikationen

- Unter dem Label „Open Library Economics“ unterstützt die ZBW verlagsunabhängige Journals in Deutschland
- Zielgruppe sind Herausgeber:innen der Zeitschriften
- Unterstützung durch:
 - Finanzielle Förderung (mittels eines Vergabeverfahrens)
 - Beratung bei der Umstellung
 - Optionales Hosting (in Kooperation mit TIB Open Publishing)
- Seit Sommer 2021 aktive Kommunikation mit verschiedenen Journals

OPEN LIBRARY ECONOMICS
Supporting scholar-led journals in economics

5. Fachbezogene Maßnahmen der ZBW

c) Nutzung eigener Publikationsinfrastrukturen

- Fachliches Repository EconStor seit vielen Jahren in der Wirtschaftsforschung etabliert (ca. 200.000+ Publikationen von 600+ Einrichtungen)
- Erweiterung der Workflows für Publikationen aus der OA-Transformation
 - a) aus ZBW-eigenen Aktivitäten
 - b) von extern generierten OA-Inhalten (z.B. DEAL)
- Kooperation u.a. mit DeepGreen



ECONSTOR

Make Your Publications Visible.

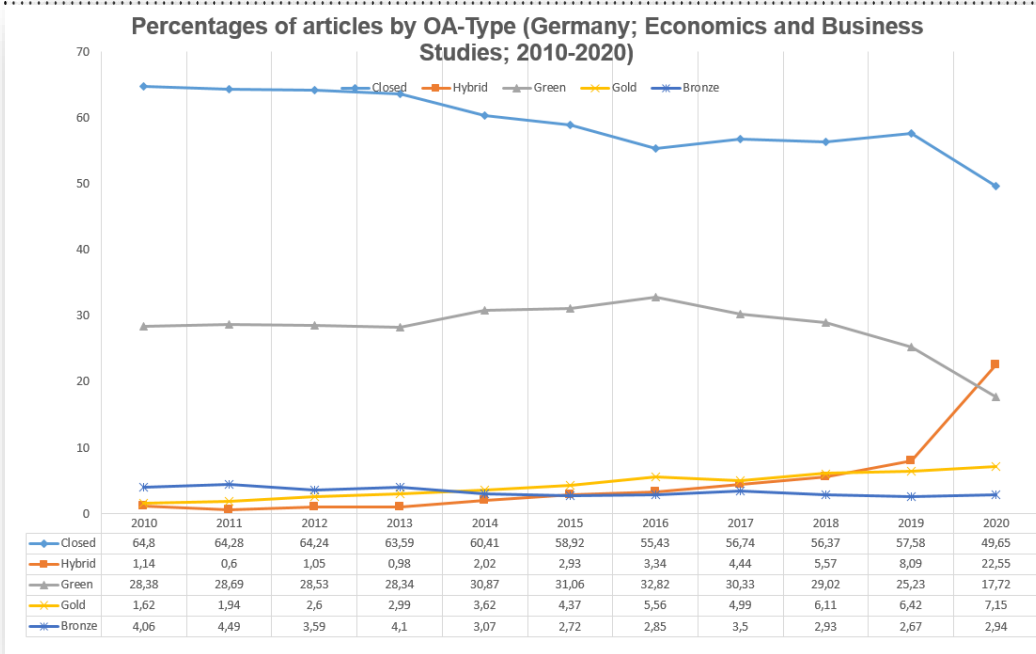
5. Fachbezogene Maßnahmen der ZBW

d) Support externer Publikationsinfrastrukturen

- Die ZBW unterstützt verschiedene Open-Access-Infrastrukturen (z.B. über Mitgliedschaftsmodelle)
- Aktives Commitment für nicht-kommerzielle Infrastrukturen als Teil der Open-Access-Transformation



6. Auswirkungen der OA-Transformation



- **Gold-OA-Journals** nehmen nur langsam an Bedeutung zu (<10%)
- Starker Zuwachs dagegen bei **Hybrid-OA** seit 2019 („DEAL-Effekt“)

Quelle: *Dimensions*; eigene Berechnung (Jahrgänge 2010-2020)

Fazit

- Open Access hat lange in den Wirtschaftswissenschaften nur eine geringe Rolle gespielt
- Das „gefühlte Open Access“ entstand v.a. durch die etablierte Preprint-Kultur (->Green OA)
- Der Gold-OA-Markt kam aber aufgrund mangelnder APC-Kultur nicht in Gang
- Die OA-Transformation mit kombinierten Read-and-Publish-Modellen zeigt dagegen bereits deutlich Wirkung („DEAL-Effekt“)
- Dies sollte zukünftig weiter unterstützt werden durch:
 - Transformative Vereinbarungen mit weiteren Verlagen
 - Unterstützung verlagsunabhängiger Publikationsmodelle
 - Gestaltung nachhaltiger und kooperativer Finanzierungsstrukturen

Vielen Dank!

Fragen oder Kommentare?

Olaf Siegert

Leiter Publikationsdienste und OA-Beauftragter

ZBW – Leibniz-Informationzentrum Wirtschaft

Tel.: +49 40 – 42834 290

Email: o.siegert@zbw.eu

